

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bolletino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT





Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Im Herzen ein Bergler
geblieben
- 6 Die Heiligen Drei Könige
im Laufe der Zeit
- 8 Gemeinsam mit Bischof
Bonnemain nach Lourdes
- 11 Empfehlungen zur Firmung
vom Jugendrat
- 12 Neuer Bildungsgang
Katechese
- 12 Neuer Kurs für Leitungs-
personen
- 13 Neiv e neiv ...
- 14 Anno nuovo 2026: revisione
della patenta della vita
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Die Geschichte der Heiligen Drei Könige berührt uns jedes Jahr aufs Neue. Kaum sind die Lichter von Weihnachten erloschen, stehen Caspar, Melchior und Balthasar wieder vor der Tür – suchend, fragend, unterwegs. Sie sind nicht die ersten, die einen Stern deuten, doch vielleicht die mutigsten: Sie brechen wirklich auf. Ihre Reise erinnert uns daran, dass Glaube stets Bewegung bedeutet. Christus findet man nicht, indem man stehen bleibt.

Das Thema der Heiligen Drei Könige steht im Mittelpunkt der heutigen Ausgabe des Pfarreiblattes. Auch der Bezug zu unserer Region kommt nicht zu kurz, wie die Geschichte von Dr. Claudio Willi auf den Seiten 6 und 7 zeigt. Denn auch hier begegnen wir den Heiligen Drei Königen – vom Hauptaltar der Churer Kathedrale bis zum traditionellen Sternsingen in vielen Gemeinden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Pfarreiblattes gehört es, unsere Kirche in der Region fest zu verankern. Dieser Verpflichtung werden wir auch weiterhin nachkommen – ab der heutigen Ausgabe sogar in erweitertem Umfang und mit einer neuen Gestaltung. Sie soll neben den textlichen Inhalten auch das visuelle Erleben stärken. Und was eignete sich dafür besser als ein Bild der Freskenwand in der Kathedrale mit den Heiligen Drei Königen?

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes neues Jahr und freuen uns, euch auf dieser gemeinsamen Reise begleiten zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 126/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernezh, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Wie es einst die Heiligen Drei Könige getan haben sollen, bewegt sich diese Karawane auch heute noch durch die Wüste. (Bild unsplash/Inbal Malca)

IM HERZEN EIN BERGLER GEBLIEBEN

Er bereiste die Welt, lebte in Montreal, Rom, Freiburg und Solothurn – sein Herz gehört aber den Bergen. Pater Mauro Jöhri aus Bivio ist ein Bergler geblieben. Heute lebt er im Kapuzinerkloster Madonna del Sasso oberhalb von Locarno. Dort erzählt er aus seinem Leben.

Das Tessin zeigt sich von seiner schönsten Frühwinterseite. Der Himmel tiefblau und wolkenlos, die Temperaturen angenehm. Der Weg von Locarno nach Orselina führt vorbei an eindrucksvollen Villen. Oben angekommen ist das Kapuzinerkloster Madonna del Sasso nicht zu übersehen. An der Pforte wartet Pater Mauro Jöhri, der auf den ersten Blick jünger wirkt als 78 Jahre.

Geboren wurde Pater Mauro 1947 in Bivio, diesem speziellen Ort in Graubünden an der Julierpassstrasse und die einzige dreisprachige Gemeinde – Italienisch, Deutsch und Romanisch – in einem eigentlich romanischen Sprachgebiet. «Bivio bedeutet mir nach wie vor sehr viel», erzählt Pater Mauro, «ich habe in all den Jahren meine Sommerferien und hin und wieder auch die Winterferien in Bivio verbracht.» Besonders gefalle ihm diese Vielsprachigkeit, mit der er auch aufgewachsen sei. Zu Hause habe er Italienisch und Romanisch gesprochen, der Schulunterricht war auf Italienisch. Zudem sei Bivio zur Hälfte katholisch und zur anderen Hälfte reformiert. Das sei ihm schon als Kind sehr wichtig gewesen, weil es ihm gezeigt habe, dass Menschen, mit denen man gut befreundet sei, auch eine andere Konfession haben können. «Das hat mich geprägt, und noch heute feiere ich jeden Sommer einen ökumenischen Gottesdienst zusammen mit dem reformierten Pfarrer in Bivio.»

Gipfel erklommen

Trotz dieser Liebe zu seiner Heimat hat sich Pater Mauro schon früh entschlossen, Bivio zu verlassen. Mit zwölf Jahren besuchte er das Gymnasium der Kapuziner in Faido,



*Pater Mauro Jöhri im Garten des Klosters Madonna del Sasso in Orselina.
(Bilder René Mehrmann)*

1964 trat er ins Noviziat der Kapuziner ein und legte mit 21 Jahren sein Gelübde auf Lebenszeit ab. Er studierte Theologie am ordenseigenen Institut im Kapuzinerkloster Solothurn und – nach seiner Priesterweihe 1972 – setzte er sein Studium in Fribourg, Tübingen und Luzern fort. «Besonders gut gefallen hat es mir in Solothurn», sagt Pater Mauro. Zwar habe es im Winter viel Nebel gehabt, «aber wir hatten eine schöne Gemeinschaft», erzählt er weiter. «Wir waren 30 junge Studenten,

und es war immer etwas los, nicht nur durch gemeinsame Unternehmungen, sondern auch in theologischen Diskussionen.

Das war mir wichtig.»

Die Berge übten weiterhin eine grosse Anziehungskraft auf ihn aus. Während seiner Zeit als Religionslehrer an der Kantonsschule in Locarno in den Achtzigerjahren des letzten

Jahrhunderts – er lebte damals schon einmal im Kloster Madonna del Sasso – war er auch Mitglied im Alpenclub. Mit Mitgliedern des Clubs ging er intensiv in die Berge,

**«FÜR MICH
IST ES WICHTIG,
NOCH INTELLEKTUELL,
SPIRITUELL UND
PRAKTISCH TÄTIG
ZU SEIN.»**



bestieg etwa das Matterhorn und den Piz Bernina und war Mitglied der Rettungskolonie. Nach seinem Aufenthalt im Tessin lehrte Pater Mauro während zehn Jahren an der Theologischen Hochschule Chur. Anschliessend war er Professor für Theologie an der Universität Lugano.

Einfachheit und Güte

Der Glaube sei schon in seiner Kindheit mit den regelmässigen Messebesuchen sehr präsent gewesen, führt Pater Mauro aus. Entscheidend dafür, dass er sich dem Kapuzinerorden anschloss, seien jene Kapuziner gewesen, die jeweils den katholischen Pfarrer in Bivio vertraten, wenn die-

ser in die Ferien fuhr. «Diese Männer haben mir durch ihre Einfachheit und Güte imponiert, vor allem durch ihre Güte», so Pater Mauro. Der damalige Pfarrer sei streng gewesen, was ihnen als Kinder nicht so gut gefallen habe. Aber zu den Kapuzinern seien alle gerne in den Religionsunterricht gegangen. «Das hat mich als Kind sehr stark geprägt, und in mir keimte der Wunsch, so wie sie zu werden.»

Nicht nur hohe Berge erklimmte Pater Mauro, auch in seinem Orden stieg er in ungeahnte Höhen. Nach Stationen als Superior und Provinzial der Schweizer Kapuzinerprovinz und einer Weiterbildung am Institut de formation humaine intégrale

in Montreal (Kanada) wurde er 2006 zum Generalminister des Kapuzinerordens mit Sitz in Rom gewählt. Die Tätigkeiten als Generalminister und als Provinzial ermöglichten ihm auch viele weltweite Reisen, bei denen er Kapuziner vor Ort besuchte. Zum Beispiel in Tschad, Indonesien und Südinien, wo der Orden Schulen führte und Sozialprojekte umsetzte. «Da war ich oft konfrontiert mit Armut, Ausbeutung und Ungerechtigkeiten, aber ich konnte auch sehen, dass wir den Menschen in vielen Orten helfen konnten», blickt Pater Mauro auf seine Tätigkeit zurück.

Trotz seinen Reisen in die ganze Welt und seinen Zeiten in Städten wie Montreal und Rom ist Pater Mauro im Herzen ein Bergler geblieben. «Rom war für mich einfach Arbeitsort, die Stadt hat mich nicht

**«DIESE MÄNNER HABEN
MIR DURCH IHRE
EINFACHHEIT UND GÜTE
IMPONIERT, VOR ALLEM
DURCH IHRE GÜTE.»**

begeistert», sagt er. Deshalb fühlt er sich im Kloster Madonna del Sasso auch wohl. Das Kloster thront am steilen Hang hoch über Locarno, die Stadt sei trotzdem nah. «Für mich ist es zudem wichtig, noch intellektuell, spirituell und praktisch tätig zu sein», führt er weiter aus. Das macht er unter anderem damit, indem er Vorträge hält, auf Wanderungen geht und den Garten im Kloster in Schuss hält und seine vielen Beziehungen pflegt.



Das Kapuzinerkloster Madonna del Sasso thront hoch über dem Lago Maggiore.

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE IM LAUFE DER ZEIT

Am 6. Januar feiert die katholische Kirche das «Hochfest Epiphanie», das Fest Erscheinung des Herrn. Geehrt wird dabei jener Tag, an dem die Heiligen Drei Könige das Königtum Jesu Christi anerkannten und ihm Geschenke überreichten.

Über diese Anbetung berichtet das Matthäusevangelium: «Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar» (Mt 2,11). Umgangssprachlich ist der Tag als Dreikönigsfest bekannt und gedenkt der Anbetung des Jesuskinde durch die Heiligen Drei Könige (Caspar, Melchior und Balthasar), die dem Stern von Bethlehem folgten. In der Volksfrömmigkeit des Mittelalters traten mehr und mehr die Heiligen Drei Könige in den Mittelpunkt dieses Festtages, so dass Epiphanie im deutschen Sprachraum vielfach vor allem Dreikönigsfest genannt wird.

Anzahl lange unbekannt

In den Evangelien findet sich allerdings noch nichts von Königen. Der Evangelist Matthäus berichtet von den Sterndeutern oder Magiern, die aus dem Osten kommen, um das Kind anzubeten. Doch ist bei ihm weder von Königen noch von der Dreizahl die Rede. Erst im Laufe der Zeit wurden die «Weisen aus dem Morgenland», die durch den Stern von Bethlehem zu Jesus geführt wurden, Könige genannt. Im Neuen Testament werden sie weder als Heilige noch als Könige bezeichnet, auch gibt es keine Angabe über ihre Anzahl. Nach syrischen Quellen waren es persische Fürsten oder Hohepriester, die aus dem Osten nach Je-

rusalem kamen, um dem neugeborenen König zu huldigen.

Erstmals spricht der griechische Kirchenlehrer Origines († um 254) von drei Personen, drei Magiern. Deren Zahl ist offenbar beeinflusst durch die Geschenke, die Matthäus erwähnt: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold stehe als Zeichen für Reichtum und Macht, Weihrauch als Symbol für religiöse Würde und die Anwesenheit Gottes und Myrrhe fand in biblischer Zeit als Salböl bei Krankheiten Anwendung und symbolisiert auch das Leiden und den Tod, lauten Erklärungen dazu.

Aus der Zahl der Geschenke wurde später die heute geltende Dreizahl der Personen festgelegt, und im Laufe der Geschichte wurden die Sterndeuter, die Weisen oder Magier zu Königen. Die orientalische Kopfbedeckung der Anbetenden auf den ersten Gemälden mutierte zu goldenen Kronen. Die Bezeichnung als Könige ist erst seit dem 6. Jahrhundert nachweisbar. Drei Jahrhunderte später erhalten die Könige Namen: Caspar, Melchior und Balthasar.

Repräsentieren Jüngling, Mann und Greis

Die Anbetung der Könige ist ein beliebtes Bildthema des Mittelalters und der frühen Neuzeit, und es lassen sich deutliche Veränderungen beobachten. Ein Typus: Die Könige unterscheiden sich im Alter, sie repräsentieren die drei Lebensalter – Jüngling,



Mann und Greis. Der Älteste kniet vor dem Jesuskind, dahinter stehen die beiden anderen, der eine mittleren Alters, der andere etwas jünger, die Krone zeichnet sie als Könige aus, die dem neugeborenen König ihre Geschenke darbringen. So zu sehen in dieser Tradition auch auf der wunderbaren Freskenwand des Waltensburger Meisters (um 1330/40) in der Churer Kathedrale.

Spätestens ab dem 15. Jahrhundert wurde einer der Heiligen Drei Könige schwarz dargestellt. In der Churer Kathedrale findet sich auf der Rückseite des spätgotischen Hauptaltars von Jakob Russ (1492) ebenfalls eine Anbetung durch die Heiligen Drei Könige, hier ist der Jüngste

te nun ein Farbiger. Spätestens von diesem Zeitpunkt an nimmt der Siegeszug des Mohrs auch bei uns seinen Lauf. Diese Darstellung soll mit den drei Königen die damals bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika repräsentieren, wobei der schwarze König für Afrika stand. Ein Zeichen dafür, dass die ganze Welt zu Jesus kommt. Diese Darstellung, die im Spätmittelalter begann, wurde im Laufe der Zeit bis in unsere Tage immer üblicher.

Neu auch Königinnen dabei

Die singenden Könige: Um die Tage von Epiphanie ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger in vielen Bündner Gemeinden

von Haus zu Haus. Das traditionelle Sternsingen wird noch an vielen Orten und in vielen Pfarreien gepflegt. Ein schwarz angemalter König ist – anders als vor einigen Jahren – nicht mehr dabei, aber es gibt in der heutigen Zeit Königinnen: «Die Mädchen und Knaben sollen zum Sternsingen kommen, wie sie sind», lautet eine Erläuterung dazu. An vielen Orten schreiben die Kinder mit Kreide die Jahreszahl und das C+M+B über die Haustür, die Anfangsbuchstaben der drei Könige, was bedeutet «Christus mansionem benedicat» – Christus segne dieses Haus. Ein schöner Brauch, wo er noch oder wieder gepflegt wird.



Die Heiligen Drei Könige bringen auf der Freskenwand des Waltensburger Meisters (um 1330/40) in der Churer Kathedrale Geschenke dar. (Bild zVg)

An aerial photograph of the Basilica of Our Lady of Lourdes in Lourdes, France. The basilica, a large Gothic Revival church with a prominent central spire, sits on a hillside overlooking the Garonne river. A large crowd of people is crossing a temporary wooden bridge over the river, heading towards the basilica. The scene is set on a bright, sunny day with clear blue skies and lush green trees surrounding the area.

GEMEINSAM MIT BISCHOF BONNEMAIN NACH LOURDES

AGENDA IM JANUAR

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten ab 5. Januar 2026

Morgens von 8.30 bis 11.30 Uhr

Montag, Dienstag und Freitag

Nachmittags von 13.30 bis 16.30 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74/079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin

Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Pfarreisekretärin

Bettina Heck

081 322 37 48
heck@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld

Mesmerin Katja Butz

078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt

079 822 88 29

kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Marion Zanetti

076 379 75 14

marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Susanne Berther-Schick

Josef.berther@ilnet.ch

Christina Knobel-Meyer

christina.knobel@gmx.ch

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer

079 599 04 37

willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs

samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt

077 450 70 93

jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati

081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS

079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR

Fra Zlatko Ćorić

079 405 36 23

misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.

Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen 076 770 50 60).

Grusswort

Geschätzte Lesende

Das neue Jahr 2026 hat begonnen. «Was hat es für mich parat? Wohin wird es mich führen? Welche Ziele habe ich vor Augen?» Diese und noch viele weitere Fragen beschäftigen uns. Ein neues Jahr bringt neue Möglichkeiten und Chancen, aber auch ganz neue Herausforderungen; egal ob als Familie, als Single, ob Jung oder Alt. Als Christinnen und Christen sind wir eingeladen, auch das neue Jahr mit Gott zu beschreiten. Im zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther in der katholischen Einheitsübersetzung steht der hoffnungsvolle Satz: «Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Kreatur: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.» Auch wenn gewisse Sorgen und Probleme das alte Jahr überdauern und uns auch im neuen Jahr nicht von der Seite weichen möchten, dann sollte man sich diesen Satz in Erinnerung rufen. Es gibt kein Geheimrezept gegen Nöte, doch eines können wir sicher immer wieder tun: füreinander Beten. «Das Gebet vermag viel, wenn es ernsthaft ist.», hat Martin Luther übersetzt. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass eine Gruppe von Leuten, die das Gleiche wünscht und ihren Gedanken Worte verleiht, viel mehr bewirkt als der Einzelne. Es liegt viel Kraft im Gebet. Versuchen wir es doch für jemanden aus unserer Umgebung. Wie tröstlich ist es doch, wenn man weiss, dass jemand für mich betet oder eine Kerze anzündet. Christsein beschränkt sich nicht auf den Kirchenbesuch. Auch hier kann uns Jesus Vorbild sein. Er sagte zu den Jüngerinnen und Jüngern: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Kreatur!» Natürlich kann nicht jeder von uns als Missionar hinausziehen, doch es reicht schon, wenn wir in unserem näheren Umfeld «darauf achten und spüren», wem es nicht so gut geht. Dann wissen wir, was zu tun ist. Allen ein gutes neues und gebetsreiches Jahr!

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Gottesdienste/Anlässe



Das Pfarreiteam wünscht Ihnen und Ihren Lieben einen guten Start in das neue Jahr mit vielen schönen Begegnungen und erfüllenden Momenten.

Donnerstag, 1. Januar

Neujahr

*Kollekte für Comundo
(Bethlehemmission)*

- 08.45 Uhr Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie zum Neujahrsfest in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro im Pfarreizentrum

Freitag, 2. Januar

Berchtoldstag – Herz-Jesu-Freitag

- 09.00 bis Hausbesuche mit
- 11.00 Uhr Kommunion
(Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarrer.)

Samstag, 3. Januar

- 18.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbundzimmer des Pfarreizentrums



Sonntag, 4. Januar

Kollekte für Epiphanie für Kirchenrestorationen (Inländische Mission)

- 08.45 Uhr Eucharistie zur Erscheinung des Herrn in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie zur Erscheinung des Herrn in der Pfarrkirche

Dienstag, 6. Januar

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 7. Januar

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 19.30 Uhr Neujahrsapéro im Pfarreizentrum
Wir stossen gemeinsam auf das neue Jahr an; ein fröhlicher Abend mit Begegnungen und Gesprächen.



- 19.30 Uhr Elternabend Erstkommunion Gruppe 1 (Herrschaft) im Pfarreizentrum



Donnerstag, 8. Januar

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



- 19.30 Uhr Elternabend Erstkommunion Gruppe 2 (Igis-Landquart) im Pfarreizentrum



Freitag, 9. Januar

- 09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum

Samstag, 10. Januar

- 18.00 Uhr Eucharistie zur Taufe des Herrn in der Pfarrkirche

Sonntag, 11. Januar

Kollekte für die Sternsinger-Aktion 2026

- 08.45 Uhr Eucharistie zur Taufe des Herrn in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche mit Aussendung der Sternsinger (siehe Mitteilungen)



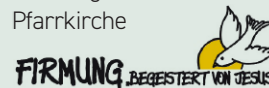
- 19.00 Uhr Seelen-Tankstelle
Besinnung mit Brotteilen in der Pfarrkirche

Dienstag, 13. Januar

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 14. Januar

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistie im ZBK Neugut
- 18.00 Uhr Eucharistie zur Mitte des Firmweges in der Pfarrkirche



Donnerstag, 15. Januar

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 16. Januar

- 19.30 Uhr Spieleabend des Frauentreffs im Frauenbundzimmer des Pfarreizentrums (Frauentreff)

Samstag, 17. Januar

- 18.00 Uhr Eucharistie der Pfarrkirche

Sonntag, 18. Januar

Kollekte für Projekte der Gebetswoche

Kein Gottesdienst in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld

- 08.45 Uhr Eucharistia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einheitswoche in der Ev.-ref. Kirche in Landquart
- 17.00 Uhr Konzert des Gospelchors «Blue Wonderful» in der Pfarrkirche

18. bis 25. Januar Gebetswoche

Motto

«Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4).



Armenische Kirche
© David Ghahramanyan für den ÖRK

Dienstag, 20. Januar

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»,
gemeinsames Mittagessen
im Pfarreizentrum,
Anmeldung bis Montag
12 Uhr beim Frauenbund
unter Tel. 079 483 91 06
(SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



20.00 Uhr Probe Kirchenchor im
Pfarreizentrum

Mittwoch, 21. Januar

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarr-
kirche, anschliessend
Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 22. Januar

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnach-
mittag im Pfarreizentrum

**Freitag, 23. Januar**

09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff
im Pfarreizentrum
19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdes-
grotte

**Samstag, 24. Januar**

Aktivtag des Kath. Frauenbundes
(ausgehängte Plakate beachten)

18.00 Uhr Eucharistie der Pfarrkirche

Sonntag, 25. Januar

Kollekte für den Solidaritätsfonds für
Mutter und Kind

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-
klausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana
nella chiesa parrocchiale
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
zur Einheitswoche in der
Amanduskirche in Maienfeld
10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkir-
che, zeitgleich Kinderkircha
Ki-Ki in der Lourdesgrotte
zum Thema: «So lieb hab
ich nur dich»

**Dienstag, 27. Januar**

10.15 Uhr Wortgottesdienst im
Alterszentrum Senesca in
Maienfeld
18.00 Uhr Firmabend, Gruppe 1 im
Pfarreizentrum

FIRMUNG BEGESTERT VON JESUS



20.00 Uhr Probe Kirchenchor im
Pfarreizentrum

Mittwoch, 28. Januar

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der
Lourdesgrotte
09.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kom-
munion in der Pfarrkirche,
anschliessend Kaffee im
Pfarreizentrum

Donnerstag, 29. Januar

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
18.00 Uhr Firmabend, Gruppe 2 im
Pfarreizentrum

FIRMUNG BEGESTERT VON JESUS

**Samstag, 31. Januar**

18.00 Uhr Eucharistie mit Taufferinne-
rung der Erstkommunion-
kinder in der Pfarrkirche

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

**Sonntag, 1. Februar**

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-
klausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana
nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Eucharistie mit Kerzen- und
Blasiussegen in der Pfarr-
kirche

Unsere Verstorbenen

**„WIR NEHMEN
ANTEIL“**



Im Gebet sind wir verbunden mit den
Verstorbenen unserer Pfarrei:

Werner Hofer-Schneider aus Igis,
geboren am 9. Juni 1948, verstorben am
20. November 2025.

Rudolf Zehnder aus Malans, geboren
am 29. Oktober 1945, verstorben am
24. November 2025.

Gedächtnismessen**Sonntag, 11. Januar**

Dreissigster Rudolf Zehnder (Maienfeld)
Hermine und Albert Rankwiler-Homlicher
Marianna Lori-Stocker

Samstag, 17. Januar

Friedrich Patscheider

Sonntag, 18. Januar

Marcel Candinas
Emma und Emil Pazeller-Zellweger

Samstag, 24. Januar

Blanca und Anton Gähwiler

Sonntag, 25. Januar

Maria und Edmund Bonderer
Berta und Aurelio Gadola Nay
Thea und Enrico à Marca-Beer
Marie und Max Ruegge-Marty

Samstag, 31. Januar

Edgar Cadalbert

**Geburtstage Januar**

WIR GRATULIEREN

Aus Maienfeld

Peter Hug
Christina Kuoni-Caduff
Lilly Möhr-Chiodera
Martina Alig-Demont
Werner Steck
Gertraud Möhr-Hellrigl
Remo Vogelsang
Regina Maria Rothenberger
Ruth-Anna Scherer
Walter Stockmann
Arnold Gmür
Rosemarie Getzmann-Meile
Maria Therese Bernhardsgrüt-
ter-Brandstetter

Aus Malans

Isabelle von Salis-von Graffenried
Winfried Senften-Schöder
Ottilie Senften
Ursula Verena Martin
Antonette Senti Müller
Jeanette Grab-Ulrich

Aus Igis

Theresia von Ah-Müller
Waltraut Heeb-Gromes
Yvonne Rieder-Staub
Alfonsina Tomaselli-Thomann
Gerda Giger-Bischof
Vinzens Blumenthal
Olinda Tettamanti-Collenberg

Aus Landquart

Ursus Cagienard
Anna Elisabeth Obrist-Schaller
Erwin Aebischer
Hans Oberist
Anton Hidber
Marianna Bigger
Heinrich Stöllner
Constantina Allenspach-Martins Coelho
Ruth Anderes

Mitteilungen

Sternsinger

Am Sonntag, 11. Januar, um

10.15 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger. Sie verkünden uns die Geburt des neuen Königs. Für die Feier zu Hause werden das Dreikönigswasser, Kreide und Weihrauch gesegnet und ausgeteilt.



Dieses Jahr sammeln die Sternsinger unter dem Motto «Schule statt Fabrik» Kollekten für wichtige Projekte in Bangladesch. Denn trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land immer noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – 1,1 Millionen sogar unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen.

Am Nachmittag zwischen 13 und

18 Uhr besuchen die Sternsinger die Alters- und Pflegeheime in Landquart und Maienfeld sowie die angemeldeten Familien. Interessierte melden sich bitte direkt per E-Mail bei Oliver Kitt unter kitt@kath-landquart.ch.

Oliver Kitt

Rückblick

Unser musikalischer Beitrag zum Festgottesdienst an Christkönig 2025



Nach intensiver Probenarbeit für den Gottesdienst an Christkönig, der zugleich auch der Gedenktag der heiligen Cäcilia ist, konnten wir am Festgottesdienst beweisen, dass wir auch für sehr anspruchsvolle Werke in der Kirchenmusik parat waren. Für die vorgetragenen zwei Werke von Mendelssohn Bartholdy durften wir etliche lobende Kommentare aus den Reihen der Gottesdienstbesucher entgegennehmen, was uns natürlich freute. Ein ganz grosses Dankeschön möchte ich Pfarrer Gregor Zyznowski aussprechen. Er hat unseren Gesang auch gelobt, indem er die Predigt sehr stark auf den Komponisten ausgerichtet hat. Danke Gregor. Auch einen herzlichen Dank an Christian Albrecht, der an den Proben korrepetiert hat. Seine professionelle Begleitung an der Orgel hat uns gefreut und uns auch die nötige Sicherheit verschafft. Unserer Chorleiterin Ursina Brun gebührt natürlich ebenfalls ein grosses Dankeschön. Trotz Grippe-symptomen hatte sie den Chor fest im Griff, musste aber leider auf vorgesehene Einsätze an der Querflöte verzichten.

So macht das Singen Freude, im Kirchenchor ganz besonders.

Reto Casutt, Präsident

Besuch im Regionalmuseum Surselva – Ausstellung «Wir machen, und fertig!»

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Am 5. November 2025 besuchte eine kleine Gruppe des Frauenbundes das Regionalmuseum Ilanz. Zum 50-Jahr-Jubiläum widmen sich der Frauenverein Sevgein und das Museum in Ilanz der Geschichte ihres Vereins und damit der oft übersehenen Rolle der Frauen im Dorfgeschehen. Frauenvereine sind in Graubünden ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.



Frauen sind das soziale Rückgrat vieler Gemeinden, sie organisieren, vernetzen und stärken den Zusammenhalt. Die Ausstellung in Ilanz macht sichtbar, was oft unsichtbar bleibt und folgt den Fäden weiblicher Geschichte im Gewebe des Alltages. Sie knüpft dort an, wo Frauen vor allem in der Freiwilligenarbeit, Erziehung, Religion und Gesellschaft die Strippen ziehen und fragt selbstkritisch «aus welchem Stoff sind die Alltagsheldinnen gemacht?».

Wir Besucherinnen wurden von der Mitbegründerin und langjährigen Vereinspräsidentin Ida Maissen fachkundig durch eine sehr eindrückliche Ausstellung geführt: Das Motto «Wir machen, und fertig» hat der Ausstellung ihren Namen gegeben, und dies nicht ohne Grund. «Wir haben einfach dort angepackt, wo es nötig war», stellt Ida Maissen fest.

Mit Kaffee und Kuchen in der «Trucca» haben die Frauen aus Landquart diesen interessanten Nachmittag ausklingen lassen.

Renata Gienal

Richtfest des Trauerraums



Die ursprünglich kirchlich orientierte Gesellschaft ändert sich enorm schnell. Aus diesen Gründen wird ein zeitgemässer, offener und flexibler Raum für

konfessionelle und konfessionslose, religiöse und unreligiöse Verabschiedungsfeiern benötigt. Mit diesem Denkansatz wurde der Bau eines neuen Trauerraums in Landquart geplant und in Angriff genommen.



Am 20. November 2025 fand nun das Richtfest statt. Dazu eingeladen waren Vertreter der Kirche, der Kirchgemeinde, der Baukommission, des Architekturbüros, der Bauleitung und insbesondere auch die Handwerker. Eine illustre Gemeinschaft, um ein weiteres Etappenziel zur Entstehung unseres neuen Bauwerks zu feiern. Nach dem Empfangsapéro wurden alle Anwesenden herzlichst begrüsst und verdankt. Danach wurde im Pfarreizentrum allen ein schmackhaftes Nachtessen serviert, und so bot der Anlass auch die Gelegenheit, einmal über die jeweiligen Fachgebiete hinaus zu diskutieren, Meinungen und Ideen auszutauschen und neue Beteiligte kennenzulernen. Allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Richtfest ein schöner Abend wurde, danke ich von Herzen.

Unser Trauerraum soll ein Raum werden, welcher der Trauer Raum gibt. Der Bau ist eine offene, helle Konstruktion, die sowohl im Innen- wie auch im Aussenbereich durch grosszügige Nutzflächen zu überzeugen vermag. Der Grundriss ermöglicht eine flexible und anpassbare Nutzung, die den verschiedenen Formen und Grössen von Abdankungsfeiern Rechnung trägt. Es werden einfache, elementare Formen und Materialien miteinander verbunden und ermöglichen so unterschiedlichste Stimmungen und Raumwahrnehmungen. Alle an diesem Richtfest Anwesenden tragen aktiv zur Umsetzung bei, und so ist es mir ein Bedürfnis, allen Beteiligten für ihren Mut, ihren Elan und ihr Geschick herzlichst zu danken. Alle, von den Handwerkern zur Bauleitung, von den Architekten zu den Künstlern, von der Kirchgemeinde zur Baukommission, vom Pfarrer zum Messmer erschaffen einen Raum, der Trost schenken wird, in

dem gebetet, geweint und losgelassen werden kann, der Familien zusammenführt, wenn Worte fehlen.



Unser Trauerraum wird so zu mehr als nur einem Gebäude. Er wird ein Hoffnungs- und Schutzraum für Trauernde, ein Ort der letzten Begegnung, ein Raum, der Menschen in schweren Stunden Halt geben soll. Er möge zu einem Raum des Respekts, des Friedens und der Menschlichkeit werden. Er möge helfen, Abschiede ein Stück leichter zu machen und den Menschen, die hierherkommen, Trost spenden.

Lucas Caduff, Präsident der Kath. Pfarrkirchenstiftung Landquart

Seniorenachmittag im November 2025

An einem wunderschönen Novembernachmittag erzählte uns Bea Gerber ihre Geschichte von Griechenland. Aufgewachsen in Landquart, wollten sie und ihr Mann Nico eine neue Heraus-

forderung wagen. Sie fanden diese in Kavourina und beschlossen, einen Olivenhain zu bewirtschaften. Dort war harte Arbeit angesagt, denn sie mussten alles von Grund auf neu erlernen. Sei dies die Pflege der Olivenbäume, die manuelle Ernte, bei der zusätzlich helfende Hände gebraucht werden oder die Verarbeitung der Oliven. Bis das kostbare «Gold» schliesslich abgefüllt in der Flasche bereitsteht, sind mehrere Arbeitsgänge nötig. Mitte November, wenn Bea und Nico jeweils wieder für kurze Zeit in der Schweiz verweilen, sind sie an verschiedenen Märkten anzutreffen und vermarkten ihre eigenen Produkte.



Ein griechischer Zvieri durfte an ihrer Präsentation bei uns im Pfarreizentrum natürlich nicht fehlen ... war sehr fein! Wir alle waren begeistert von Beas Wissen rund um Oliven sowie vom Leben in Kavourina und danken ihr von Herzen für den interessanten und genussvollen Nachmittag.

Christina Knobel und Susanne Berther

Rückblick Jubla-Jahr 2025



Die Jubla Landquart darf auf viele schöne Begegnungen und erlebnisreiche Momente im vergangenen Jahr zurückblicken.

An dieser Stelle möchten wir allen von Herzen danken, die solche Erlebnisse ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt der Pfarrei, der Pfarreiheimstiftung Landquart sowie den Eltern und Kindern, die uns ihr Vertrauen schenken

und unsere Arbeit erst ermöglichen. Mit Vorfreude blicken wir auf das kommende Jubla-Jahr und darauf, euch alle wiederzusehen und hoffentlich auch viele neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

Alle wichtigen Informationen zu unseren Angeboten und Terminen findet ihr wie gewohnt auf unserer Website: <https://www.jubla-landquart.ch/>

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla

Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com / kath.vmp



instagram.com / kath_vmp



youtube.com / @kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Pfarradministrator Peter Camenzind

Telefon 081 325 34 74

peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 229 02 57

lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin

Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 287 23 78

daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74

diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers/Pardisla

Sarah Trchsel

Telefon 079 308 90 29

Messmerin Schiers

Alisha Vetsch

Telefon 078 244 82 72

Seniorenseelsorger Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47

marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand

Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80

roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,
Tel. 081 325 34 74.**

•LIVE STREAM▶

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Januar Neujahr

Kollekte Epiphanieopfer

18.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von rGV Peter Camenzind, musikalische Umrahmung: Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), anschliessend Neujahrsapéro

KIRCHEN-TAXI

•LIVE STREAM▶



Sonntag, 4. Januar

Kollekte: Sternsingprojekt Missio

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von D. Gschwend und den Sternsängern, anschliessend Dreikönigsapéro

KIRCHEN-TAXI

•LIVE STREAM▶



Sonntag, 11. Januar

Kein Gottesdienst in der Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart
19.30 Uhr «Dankstell»-Abend (Danken, Nachdenken, Auftanken) im Pfarrsali Seewis-Pardisla, gestaltet von Zita Gander und Silvia Müller

Freitag, 16. Januar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-gottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Sonntag, 18. Januar

Gebetswoche für die Einheit der Christen

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend und Pfr. S. Becker

KIRCHEN-TAXI

•LIVE STREAM▶



Samstag, 24. Januar

18.00 Uhr Gottesdienst mit Kanzelgespräch in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Valérie Favre Accola, anschliessend Nachessen

KIRCHEN-TAXI

•LIVE STREAM▶



Sonntag, 1. Februar*Kollekte: Guggenmusik Zizers*

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend und Liturgiegruppe, anschliessend Fasnachtsküechli-Apéro, Musik: Guggenmusik Rappagugga Zizers

KIRCHEN-TAXI**LIVE STREAM****Weitere Daten****Mittwoch, 7. Januar**

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 8. Januar

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers

Freitag, 9. Januar

14.00 Uhr Spiele-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 14. Januar

13.00 Uhr Firmwahlkurs (1.–3. OS): «Karate – mehr als nur Schläge und Tritte» (Anmeldung via konfiapp.de)

Freitag, 16. Januar

17.30 Uhr Dankesabend für alle Sternsinger in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Samstag, 17. Januar

13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Eltern-Kind-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 21. Januar

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

16.10 Uhr 2. Firmabend (2. Oberstufe) in der kath. Kirche Schiers, Thema: «Verantwortung»

Dienstag, 27. Januar

18.00 Uhr Firmwahlkurs (1.–3. OS): «Pasta-Talk» im Pfarrsali Seewis-Pardisla (Anmeldung via konfiapp.de)

Mittwoch, 28. Januar

13.30 Uhr Erstkommunion (3. Primar) Blockunterricht 4 im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Mitteilungen**Einladung zum Neujahrsgottesdienst****Donnerstag, 1. Januar, 18 Uhr
Pfarrsali Seewis-Pardisla**

Wir laden Sie herzlich ein, den ersten Abend des neuen Jahres gemeinsam zu feiern. Im Neujahrsgottesdienst wollen wir zur Ruhe kommen, dankbar auf das vergangene Jahr zurückblicken und zugleich mit Vertrauen und Zuversicht in das Jahr 2026 aufbrechen. Wir bringen vor Gott, was uns trägt und was uns herausfordert und bitten um seinen Segen für alles Kommende.

Musikalisch wird die Feier gestaltet von Maria Hidber an der Orgel und Ignaz Hidber an der Panflöte. Ihre festlichen und warmen Klänge schenken dem Jahresbeginn eine besondere Atmosphäre.



Ignaz Hidber an der Panflöte im Neujahrsgottesdienst 2025.

Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Neujahrsumtrunk eingeladen. Bei einem Glas Röteli und einem Stück Bündner Birnenbrot möchten wir miteinander an-

stossen, ins Gespräch kommen und den ersten Abend des neuen Jahres in guter Gemeinschaft ausklingen lassen. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Jahr 2026 zu starten!

**Familiengottesdienst
Aussendung der Sternsinger****Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr
kath. Kirche Schiers**

Am Sonntag, 4. Januar, feiern wir in der katholischen Kirche Schiers den Familiengottesdienst zur Aussendung der Sternsinger. In ihren farbigen Gewändern und mit leuchtenden Kronen machen sich die Kinder auch in diesem Jahr auf den Weg, um den Segen in unsere Häuser zu bringen. Alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher sind eingeladen, ein Segenssäckli mitzunehmen und damit nach der Feier den eigenen Haushalt zu segnen. Anschliessend besuchen die Sternsinger die Altersheime in Jenaz und Schiers sowie die Rehaklinik in Seewis Dorf und bringen den Menschen dort den Neujahrsegen.

Die Sternsingeraktion 2026 steht unter dem Motto «Schule statt Fabrik» und richtet den Blick nach Bangladesch. Trotz wichtiger Fortschritte im Kampf gegen Kinderarbeit müssen dort noch immer rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten, viele davon unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Anstatt lernen und unbeschwert aufwachsen zu dürfen, schufteten sie in Fabriken, auf Baustellen oder in der Landwirtschaft. Durch die Unterstützung der Sternsinger können Partnerorganisationen vor Ort diesen Kindern eine neue Perspektive eröffnen. Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation befreit in der Region Jessore Kinder aus gesundheitsschädlichen Arbeitsverhältnissen, begleitet ihre (Wieder-)Einschulung oder eine Ausbildung und sensibilisiert Eltern, Arbeitgeber und Behörden für die Kinderrechte. Auch Caritas Bangladesch setzt sich für benachteiligte Kinder ein, fördert ihre Bildung und zeigt Familien, dass Schulbildung die Zukunftschancen ihrer Kinder verbessert.

Mit der Sternsingeraktion 2026 setzen wir gemeinsam ein Zeichen für eine gerechtere Welt, in der jedes Kind lernen darf und vor Ausbeutung geschützt wird. Wir danken allen Kindern, Familien und Gastgebern herzlich für ihre Unterstützung und freuen uns auf einen segensreichen Sternsingertag.

Gebetswoche zur Einheit der Christen

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr

kath. Kirche Schiers

Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes steht der Vers aus dem Epheserbrief: «Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4).



Er erinnert uns daran, dass alle Christinnen und Christen – trotz unterschiedlicher Herkunft und Tradition – durch den Heiligen Geist zu einer weltweiten Gemeinschaft verbunden sind. Diese Einheit gründet in der gemeinsamen Hoffnung auf Christus und zeigt sich in gelebter Liebe, Demut und Geduld. Der Gottesdienst lädt dazu ein, diese Einheit sichtbar zu machen und sie im Alltag mit Leben zu füllen.

Spiele-Nachmittag

Freitag, 9. Januar, 14 Uhr

Pfarrsäli Seewis-Pardisla



Wir laden Gross und Klein herzlich zu einem fröhlichen Spiele-Nachmittag in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla ein! Gemeinsam möchten wir ein paar

unbeschwerte Stunden verbringen, neue Spiele ausprobieren, altbewährte Klassiker hervorholen und einfach miteinander Spass haben.

Ob Kartenspiele, Brettspiele, rasante Runden «Eile mit Weile» oder gemütliches Knobeln – für jedes Alter und jeden Geschmack ist etwas dabei. Wer möchte, darf auch gerne ein eigenes Lieblingsspiel mitbringen und den anderen vorstellen. Für eine kleine Stärkung zwischendurch ist ebenfalls gesorgt. Wir freuen uns auf viele spielbegeisterte Personen, die Lust auf einen gemütlichen Nachmittag in guter Gemeinschaft haben.

Kommen Sie vorbei – spielen verbindet und macht Freude!

Kanzelgespräch mit Valérie Favre Accola

Samstag, 24. Januar 2026, 18 Uhr

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Zu Gast ist Valérie Favre Accola, Standespräsidentin des Kantons Graubünden. Sie gehört seit vielen Jahren zu den prägenden politischen Persönlichkeiten des Kantons. Von 2017 bis 2020 war sie Mitglied des Kleinen Landrates und Departementsvorsteherin für Bildung und Energie. Seit 2018 ist sie Grossrätin und engagiert sich in der Kommission Bildung und Kultur (KBK), deren Präsidium sie von 2022 bis 2024 innehatte. Im August 2024 wurde sie zur Standesvizepräsidentin gewählt. Seit dem 1. Januar 2025 ist Valérie Favre Accola zudem Statthalterin der Gemeinde Davos und Vorsteherin des Departements Hochbau, Umwelt und Energie. Am 27. August 2025 wurde sie mit grosser Zustimmung zur Standespräsidentin des Kantons Graubünden gewählt.

Im Kanzelgespräch wird Lars Gschwend mit ihr über persönliche Erfahrungen, Verantwortung in Politik und Gesellschaft sowie über Fragen sprechen, die über das politische Tagesgeschäft hinausgehen: Was trägt? Was gibt Halt? Und wie lassen sich Überzeugung, Verantwortung und Menschlichkeit verbinden?

Rückblick: Gospelgottesdienst mit Freddy Washington

Was für ein Wochenende im Advent! Nach nur zweieinhalb Proben präsentierte sich unser Ad-hoc-Chor, bestehend aus Gemeindemitgliedern der FEG Schiers, FEG Landquart, der ref. Kirche Seewis und der kath. Pfarrei Vorder-

und Mittelprättigau, in beeindruckender Stärke. Am Samstagabend gab es in Landquart ein erstes Konzert und am Sonntagmorgen füllten die Sängerinnen und Sänger die katholische Kirche bis auf den letzten Platz, es mussten sogar zusätzliche Stühle herbeigetragen werden. Die energiegeladene Leitung von Freddy Washington machte sofort klar: Gospel ist nicht einfach Musik zum Singen, sondern etwas, das man fühlen muss. Nicht das Notenlesen steht im Mittelpunkt, sondern die Botschaft, die Freude und die gemeinsame Kraft der Stimmen.



Freddys Leidenschaft sprang vom ersten Ton an auf den Chor und die Gemeinde über. Seine Ausstrahlung, sein Humor und sein tiefes musikalisches Gespür verwandelten die Kirche in einen Ort voller Rhythmus und lebendiger Spiritualität. Viele Besucherinnen und Besucher beschrieben den Gottesdienst als «bewegend».

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden, an Freddy Washington für seine inspirierende Leitung und an das begeisterte Publikum. Dieses Gospelwochenende wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!



In diesem Jahr wird Bischof Joseph Maria Bonnemain die Wallfahrenden nach Lourdes begleiten. Eine grosse Freude für die Organisatoren und die Pilgerinnen und Pilger, die vom 24. bis 30. April 2026 im Wallfahrtsort sein werden.

Seit 130 Jahren existiert die Lourdeswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen. Rund 1100 Pilger aus den drei Bistümern reisen gemeinsam in den Ort an der französischen Grenze in den Pyrenäen und verbringen dort fünf Tage mit gemeinsamen Gottesdiensten, Ausflügen und Erlebnissen rund um die Grotte, in der die Mutter Gottes im Jahr 1858 mehrmals der kleinen Bernadette erschienen ist. Die Erscheinungen der Mutter Gottes mündeten in der Freilegung einer Quelle in der Grotte und der Bitte der Mutter Gottes, an diesem Ort eine Kirche zu errichten. Durch das Wasser der Quelle soll

**«ES IST IMMER
EIN SPEZIELLES
ERLEBNIS,
WENN «UNSER»
BISCHOF MIT UNS
IN LOURDES IST.»**

es schon mehrere Wunderheilungen gegeben haben. Deshalb pilgern das ganze Jahr über Menschen nach Lourdes, die an diesem speziellen Ort Heilung, Linderung von Schmerzen, aber insbesondere auch das Zusammensein mit Gleichgesinnten suchen und finden. Bei einem Gespräch mit Pirmin Rauber vom Pilgerbüro und Bernhard Bislin, der seit vielen Jahren nach Lourdes pilgert, betonen beide Männer, wie berührend und eindrücklich ein Besuch in Lourdes ist.

Der Bischof pilgert mit

Im Jahr 2026 reist Bischof Joseph Maria Bonnemain mit den Pilgerinnen und Pilgern mit. «Es ist immer ein spezielles Erlebnis, wenn «unser» Bischof mit uns in Lourdes ist», sagt etwa Bernhard Bislin, der seit über 20 Jahren nach Lourdes pilgert und die Wallfahrt seit vielen Jahren als Fotograf begleitet. Der Bischof nimmt sich für die Pilgernden viel Zeit, er steht zudem den Gottesdiensten vor und leitet sie, besucht die mitreisenden Kranken, die im



Bischof Joseph Maria Bonnemain bei seinem letztem Besuch mit der Lourdes-Wallfahrt in der Grotte. (Bilder Bernhard Bislin)

Accueil untergebracht sind und trifft Gläubige. «Es ist ein Treffen mit ihm möglich, wie es sonst eigentlich nicht einfach so geschehen kann», sagt Bislin. Die Wallfahrer werden jedes Jahr von einem Bischof aus einem der drei beteiligten Bistümer begleitet, vor drei Jahren war Bischof Bonnemain schon einmal dabei. «Seine Predigten sind immer sehr bewegend und werden von den Pilgern sehr geschätzt», sagt auch Pirmin Rauber vom organisierenden Pilgerbüro.

Die Pilger – darunter rund 150 kranke Personen und 300 Betreuerinnen und Betreuer – reisen mit Flugzeugen oder Bus-

sen an. In diesem Jahr gibt es anlässlich des Jubiläums auch eine Gruppe, die zu Fuss nach Lourdes pilgert. Dies vom französischen Marciac aus in Etappen von rund 20 bis 25 Kilometern im Tag. Vier Charterflugzeuge stehen bereit, es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit den Bussen anzureisen: über Nacht, tagsüber und mit oder ohne Zwischenhalt.

Täglich Prozessionen

Rauber und Bislin schwärmen von den Wallfahrten, es sei wie eine Reise mit einer grossen Familie. Die Pilger würden viele



Bei der täglichen Lichterprozession können die Kranken mit speziellen Rollstühlen teilnehmen.

tolle Menschen kennenlernen und die Stimmung unter den Wallfahrern sei sehr erbauend. Beide erzählen, dass ihr erster Besuch in Lourdes sie tief geprägt hat. Für Rauber und für Bislin ist es wie «eine Heimat des Herzens». Hier erleben sie jeweils tiefe Verbundenheit mit dem Glauben und den anderen Pilgern. Beide wollten nach dem ersten Besuch unbedingt anderen etwas Gutes tun, für andere dieses Erlebnis möglich machen. Bislin wollte unbedingt Kranke während des Aufenthalts betreuen, Rauber dieses Erlebnis für wirklich jedermann erlebbar machen. «Es ist ein Geschenk, dass man nach Lourdes gehen kann, und mir tut der Besuch dort einfach gut, er gibt mir Kraft für alles, was kommt», so Bislin, der einige Jahre tatsächlich Kranke betreut hat.

Täglich finden im Wallfahrtsort zwei Prozessionen statt, um 17 Uhr eine eucharistische Prozession und um 21 Uhr eine Lichterprozession. Zudem finden jeden Tag

«LOURDES IST EIN GNADENORT UND EINE HEIMAT FÜRS HERZ.»

in den diversen Kirchen Messen und Andachten in den verschiedensten Sprachen statt. Es gibt die Möglichkeit, die Krankensalbung zu empfangen, den Rosenkranz zu beten und natürlich wird auch eine Messe an der Grotte gefeiert. «Die Grotte ist das Herz von Lourdes», sagt Rauber. 1958 wurde eine unterirdische Basilika anlässlich

des 100-Jahr-Jubiläums der Erscheinung der Mutter Gottes gebaut. 25 000 Besucherinnen und Besucher finden in ihr Platz, eine Messe in diesem Raum ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Wer im 2026 dabei sein möchte, kann sich beim Pilgerbüro unter lourdes.ch melden. Rauber stellt klar, dass es für jeden, der die Reise machen möchte, eine Möglichkeit gibt, dabei zu sein. Es gibt Ärzte und Pflegefachpersonen, die Kranke begleiten, und wer finanziell nicht so gut dasteht, kann dies ebenfalls anmelden, ihm wird geholfen. «Wir möchten alle mitnehmen, die mitkommen möchten», sagt Rauber.

EMPFEHLUNGEN ZUR FIRMUNG VOM JUGENDRAT

Anfang Dezember hat der Jugendrat des Bistums Chur getagt. Grosses Thema am zweitägigen Treffen war die Firmung.

Etwas über 20 Mitglieder des Jugendrats des Bistums haben sich am Wochenende vom 6. und 7. Dezember in Chur getroffen und unter der Leitung von Eric Petrini und Natascha Rüde in diversen Workshops ausgetauscht und weitergebildet. Sie haben die gemeinsame Zeit mit Impulsen, Gebet und Gemeinschaft untereinander genossen und sind mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in den Austausch getreten.

«Der Jugendrat ist eine sehr lebendige Gemeinschaft», sagt Eric Petrini, von der Fachstelle Jugendpastoral Graubünden. Die jungen Menschen zwischen 20 und 30 Jahren sind im Glauben gefestigt und stam-



Auch das war an diesem Jugendrat-Wochenende möglich: Lockerer Austausch mit Bischof Bonnemain. (Bild zVg)

«ES WAR EIN ERFÜLLENDES WOCHENENDE ZUSAMMEN MIT ANDEREN JUNGEN GLÄUBIGEN, WIE AUCH MIT UNSEREM BISCHOF, DER UNS ZUHÖRTE. DIE GEMEINSCHAFT UND DER AUSTAUSCH HABEN MICH GESTÄRKT UND MOTIVIEREN MICH, WIEDER MEHR ALS CHRISTIN IN DIE WELT HINAUSZUGEHEN UND DIE LIEBE GOTTES ZU VERBREITEN.»

PATRICIA BURCH (TEILNEHMERIN
AUS DER INNERSCHWEIZ)

men aus dem ganzen Bistumsgebiet. Ihr Kernanliegen ist der Dialog. Das konnten sie in den drei Workshops an der Tagung gut einbringen. Einerseits konnten die Teilnehmenden mit Adrian Suter von der Theologischen Hochschule Luzern über die Synodalität debattieren und haben dabei

einen vertieften Einblick in diese wichtige Thematik erhalten. «Es war sehr spannend, Suter hat es geschafft, aufzuzeigen, wie eine Kirche synodal und dialogisch arbeitet, sich aber auch zu synodalen Glaubensfragen äussern kann. Ein grosses Thema war dabei auch die Zulassung der Ehe für alle», so Petrini. «Es war interessant, ihre Fragen zu diesen Themen zu hören.»

Altersempfehlung für Firmung

Andererseits beschäftigen sich die jungen Menschen mit den Sakramenten im Allgemeinen und der Firmung im Speziellen. Was bedeutet die Firmung für den Einzelnen, wie sollte der Weg zu diesem Sakrament hin aussehen, und in welchem Alter ist der Gläubige bereit, diesen Weg mit vollem Bewusstsein und Verständnis zu gehen? Beispiele dafür, wie etwas Heiliges auf diesem Weg erlebt werden kann, erlebte der Jugendrat gleich selbst. Zum Beispiel

beim Taizé-Gebet in der Krypta, in dem sich die Gruppe im Stillen bei Gebet und Gesang im Kerzenlicht auf ihren Glauben besann oder bei der Segnung durch den Bischof, der jeden einzelnen persönlich segnete.

Für Petrini, der mit einer Arbeitsgruppe seit Längerem dabei ist, eine Empfehlung für die Firmung zu erarbeiten, ergaben sich an diesem Wochenende ganz wichtige Einblicke. Die Teilnehmenden einigten sich am Schluss darauf, dass es wichtig ist, dass eine Firmandin/ein Firmand schon eine gewisse geistige Reife mitbringt, um den Weg zum Sakrament im Bewusstsein des Glaubens beschreiten zu können. Um sich ernsthaft auf einen solchen Glaubensweg einlassen zu können, wurde vom Jugendrat mehrheitlich ein Alter zwischen 16 und 18 Jahren empfohlen. Diese und andere Ansichten des Jugendrats werden auch in die diözesane Empfehlung zur Firmung einfließen.

NEUER BILDUNGSGANG KATECHESE

Die Lehrpersonen für den Religionsunterricht spielen eine zentrale Rolle in der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen. Die Katholische Landeskirche Graubünden startet deshalb im Januar 2026 einen neuen Ausbildungsgang für Katechetinnen und Katecheten.

Der Fachbereich Ausbildung der Katholischen Landeskirche Graubünden bildet seit über 30 Jahren Katechetinnen und Katecheten aus. Seit 2011 orientiert sich die Ausbildung an ForModula und ist zudem eduQua-zertifiziert. Der Abschluss Katechese mit Fachausweis bestätigt eine zeitgemässe, qualifizierte Ausbildung und ist in der ganzen Deutschschweiz anerkannt.

Vielseitig und praxisverbunden

Der Bildungsgang Katechese ist keine Schnellleiche. Er besteht aus vielseitigen

Modulen, welche die Lernbereiche Religionspädagogik, Arbeiten am Lernort Kirche, biblisches Wissen und theologische Reflexion – Entwicklung spiritueller und liturgischer Kompetenzen umfassen. Die Module sind eng mit der Praxis verbunden: Ein grosser Teil der Lernzeit erfolgt in praktischen Übungen vor Ort sowie im Selbststudium. Die Teilnehmenden erwerben dabei nicht nur die nötigen Kompetenzen für die kirchliche Arbeit, sondern haben durch die Ausbildung auch die Möglichkeit, einen persönlichen Entwicklungsweg zu gehen,

den eigenen Glauben zu reflektieren und neue Fähigkeiten zu entfalten. Neu ist zudem eine einjährige Basisausbildung möglich, die sich an Personen richtet, die in der Pfarrei wenige Lektionen übernehmen und eng begleitet werden. Der vollständige Bildungsgang mit Fachausweis dauert rund zweieinhalb Jahre, kann jedoch flexibel auch über eine längere Zeit besucht werden.

Weitere Informationen finden Interessierte auf www.gr.kath.ch. Die Fachstelle Ausbildung hilft bei Fragen gerne weiter.

NEUER KURS FÜR LEITUNGSPERSONEN

An der Theologischen Hochschule Chur kann seit letztem Jahr der Kurs «Gemeinde leiten» mit integriertem CAS-Abschluss besucht werden.

Der interdiözesane Kurs «Gemeinde leiten» ist die zentrale Qualifikation für pastorale Leitungspersonen in der Deutschschweiz. Er richtet sich an Leitende von Pfarreien, Seelsorgeeinheiten, Pastoralräumen, Missionen und kategorialen Bereichen und ist im Funktionsprofil «Pastorale Leitungsperson» als berufsbegleitende Vertiefung der

Führungs- und Leitungskompetenz verankert. Der CAS «Gemeinde leiten» ist ein Angebot der Theologischen Hochschule Chur THC in Kooperation mit dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut TBI sowie den Diözesen Basel, Chur und St. Gallen.

Führung und Leitung werden in diesem Kurs in ihrer ganzen Breite bearbeitet: pas-

toral, personell und organisatorisch – stets im Spannungsfeld des dualen Systems der Kirche. Der neue CAS-Studiengang baut auf dem seit Jahren erfolgreichen interdiözesanen Kurs «Gemeinde leiten» auf, vertieft dessen Qualifikation und sichert gemäss Mitteilung einen belastbaren Theorie-Praxis-Bezug. (pb)

NEIV E NEIV ...

Il poet dil cor e dil humor – aschia vegn Gion Cadieli (1876–1952) era numnaus. Sia lirica ei sentimental e humoristica ed ei vala aunc oz la peina da prender neunavon sias poesias, cunzun uss: il plevon da Sagogn festivass ils 26 da schaner 2026 siu 150avel anniversari.

«Unviern» ei probablamein la poesia la pli enconuschenta da Gion Cadieli (1876–1952). Il plevon e poet da Sagogn ha creau en quella cun mo paucs plaids – en tut eis ei 53 – in maletg digl unviern commovent: la cuntra-da cuvrida cun neiv ei quiet e tgeua e para bunamein idillica, aschia l'emprema strofa. La grevezia digl unviern semuossa denton prest. Prau ed èr suspiran sut la neiv, l'atmosfera semida ed ella tiarza strofa separe leisa la tragica dalla poesia: buca cuvretg da neiv ei mo in liug – ina fossa aviarta.

Neiv e neiv
Tut la pleiv
Ei da neiv curclada
Gie perfin
Sin tgamin
Ei 'la setschentada.

Prau ed èr
E pumer
Sut la neiv suspira
Buc in trutg
Buc in dutg
Va tras la planira.

Senza neiv
Ella pleiv
Mo in liug s'engarta
Nu'ei quei?
O, igl ei
Ina foss'aviarta.

Il poet humoristic

Sper quella vart sentimental ei Gion Cadieli denton era in poet humoristic e satiric.

Exemplaricamein per quella vart stat la poesia «La pugniera», ella quala Gion Cadieli raquenta la historia dil pur Giachen Tin e sia Steila. Che quella daventa pugniera digl Alpsu, ei motiv avunda per siu patrun da far ina dètg sborgna:

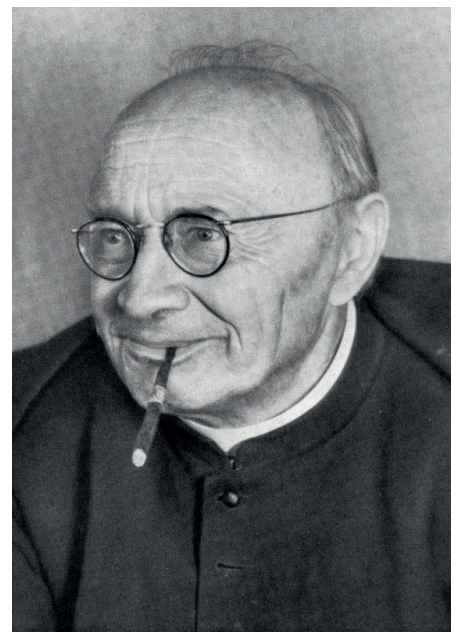
Giù el vitg va 'l tier l'ustiera,
per schar viver la pugniera:
Tard pér va 'l encunter ca
e sa quella strusch anflar.
Tut ei stez; el fa canera.
Prest cumpara la massera:
«Tgei, ti schlamper, stuorns eis ti?
Anflas esch ni scala pli.»

Mo la poesia cala buca cheu. Aunc el sie mi fantisescha Giachen Tin da sia pugniera, rocla vi e neu e grescha «Steila dail» – e «Gl'auter di vev' el in tgau,/sco sch'el sez vess giu pugnau.»

Scolast e plevon

Gion Cadieli ei denton staus dapli che mo poet sentimental e humoristic. El ei naschius ils 26 da schaner 1876 a Sagogn e perda gia cun tschun onns sia mumma. Pli tard frequenta el il gimnasi a Mustér e Nossadunnaun. Suentar la matura entra Gion Cadieli el Seminari da spirituals a Cuera. Sia primizia fa el igl onn 1900.

Gion Cadieli sedecida denton da far in studi da historia e litteratura tudestga all'Universitad da Fribourg ed instruescha durent tschun onns latin al gimnasi a Sviz. Suentar questa perioda tuorna el denton en Surselva e pastorescha a Vrin (1907–1918),



Sur Gion Cadieli vess festivau uonn siu 150avel anniversari. (foto ord «Igl Ischi» 40 (1954), p. 167.)

a Trun (1919–1942) ed a Sevgein (1942–1950). Da 1948 tochen 1952 ei Gion Cadieli plinavon staus decan dil Capetel sursilvan.

Sco scribent ha Gion Cadieli plinavon era translatau poesias e dramas tudestgs. Sias ovras ein publicadas en il Tschespet 10 (1930) «Brumbels e stumbels» ed en il cudesch «Ovras» (1983) che Lothar Deplazes ha ediu e muniu cun commentaris.

DON FRANCESCO

ANNO NUOVO 2026: REVISIONE DELLA PATENTA DELLA VITA

Qui in Svizzera quando si arriva a 75 anni siamo chiamati a fare un controllo approfondito per sapere se siamo ancora idonei a guidare un'automobile e bisogna ripetere il controllo ogni due anni. Anche per guidare la nostra vita dovremmo fare un controllo della nostra fede almeno quando inizia un nuovo anno. Ho trovato un suggerimento antico per non sbagliare e ve lo propongo.

Forse abbiamo ancora qualche cosa da imparare.

- 1) la vita ha un senso unico e non si può tornare indietro per non sbagliare: seguire i dieci comandamenti ed i due mandamenti dell'amore a Dio ed al prossimo.
- 2) dare sempre la precedenza: preghiere e Santa Messa almeno alla domenica.
- 3) pronto soccorso: confessione per togliere la polvere o la sporcizia dalla nostra vita.
- 4) rifornimento: ricevere spesso Gesù nella comunione.
- 5) senso vietato: evitare spettacoli e compagnie non buone.
- 6) pericolo generale: spese inutili e mode non buone.
- 7) incrocio pericoloso: le tentazioni; non fermarti ed alza subito il pensiero in alto.
- 8) divieto di suonare: impara a fare il bene in silenzio ed impara a fare silenzio e sentirai la voce di Dio.
- 9) percheggio: fermati ogni tanto a meditare ed a pregare con il rosario e la corona della misericordia divina.
- 10) passaggio a livello incustodito: non dormire col peccato perché la morte potrebbe essere vicina.
- 11) divieto di inversione: quando inizi una opera buona non fermarti ma vai fino alla fine.
- 12) Alt: prima o poi si fermerà la nostra vita su questa terra allora preparati ad incontrare Dio portando con te tutto il bene che tu hai fatto.
- 13) Ospedale: il Purgatorio: tempo di purificazione per tutto il male fatto. Per fortuna che possiamo essere aiutati con le preghiere di chi è ancora in questo mondo e con l'aiuto ai poveri e disperati.

A questa Guida della vita tutti possiamo aggiungere qualche suggerimento per superare insieme gli ostacoli che incontriamo nella nostra vita e preparare in terra un po' di paradiso al quale siamo tutti destinati. Allora Buon Viaggio 2026!

Nella vita come nella guida, bisogna rispettare le regole: una panoramica per il nuovo anno. (Bild unsplash/Derek Lee)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... ein Kloster und zwei Pfarreien

Ihre Hilfe brauchen? Dies gilt für die Heilig-Kreuz-Kirche der Franziskaner-Minoriten in Freiburg (FR) und die renovationsbedürftigen Pfarrkirchen Mariä Unbefleckte Empfängnis in Monthey (VS) und Mariä Geburt in Miécourt (JU), für deren Restaurierung die Epiphaniekollekte 2026 aufgenommen wird. Dem Kloster und den zwei Pfarreien fehlt das Geld, um die unbedingt notwendigen Restaurierungsarbeiten selbstständig finanzieren zu können.

... die Sternsingerinnen und Sternsinger

in diesem Jahr am 6. Januar für die Kinder in Bangladesch sammeln? Dank dem Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger erhalten Kinder dort neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und in eine würdige Zukunft. Sie setzen damit ein Zeichen für Kinderrechte weltweit.

... wir am 11. Januar

das Fest der Taufe des Herrn feiern? Dieses Fest erinnert an die Taufe von Jesus im Jordan durch Johannes den Täufer. Es ist ein Feiertag, an dem der eigenen Taufe im Taufgedächtnis gedacht wird.

... die neu gegründete Stiftung «Pro Helvetia Franciscana»

sich dem kulturellen und geistlichen Erbe der Franziskanischen Ordensfamilie in der Schweiz widmet und dieses bewahren möchte?

... Sie auf www.pieveldadiu.ch

jeweils das Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete in Rätoromanisch finden?

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

